

Wir fühlen uns überwältigt von Schmerz und Unmuth. Wir fühlen nichts, als die Zerrissenheit und Ohnmacht des Vaterlandes auf das empfindlichste. Die Klage hilft nichts, der Zorn ist eitel. In Resignation möchte man sich hüllen; aber recht tief, um die Feder wegzuworfen und nichts mehr zu sehen von dem deutschen Jammer.

Das deutsche Mädchen.

Mein Aug ist blau und sanft, mein Haar Dem Flachs gleich am Mädchen;
Mein Herz ist gut, mein Denken klar —
Ich bin ein deutsches Mädchen.
Ich lieb den stillen Eichenwald,
Des wilden Stromes Rauschen,
Und wenn mein deutsches Lied erschallt,
Mag gern der Knabe lauschen.

Mein Kleid ist rein und weiß wie Wachs,
Durch Sorg' und Müh' gewonnen;
Ich habe selbst dazu den Flachs
Geheckelt und gesponnen.
Wohl ist es schlecht und ärmlich nur
In manches Fräuleins Blicken —
Geduld, viel Blumen hat die Flur,
Damit will sein ich's schmücken.

Ihr Gold loih'n gern die Priemelk mir,
Die rothen Rosen schießen
Mich freundlich an: „Uns nimm zur Bier!“
Das wird germanisch spielen,
Wenn ich dazwischen recht mit Kunst
Schwarzseid'ne Bänder winde; —
Dann Fräulein schwind't eu'r Glanz wie Dunst
Vor mir dem deutschen Kinde.

Wenn auch an eurer stolzen Pracht
Sich Hunderte ergöhen,
Ein Auge, wenn mir Beifall lacht —
Kann Hunderte ersetzen;
Ein Auge, drauß der Liebe Stück —
Die deutsche Treue strahlet;
Ein Auge, das mit einem Blick
Wohl tausend, tausend zahlet.

Herr! solchen Auges muß er seyn,
Der einst um mich will werben —
Dem schlag ich stolz und freudig ein,
Auf Leben und auf Sterben!
Dem will ich wohl die Lebenszeit
Durch reiche Lieb' verschönen,
Und seine Treu und Redlichkeit,
Mit meinem Herzen krönen.

Gedruckt und verlegt von C. F. Mayer, verantwortlichem Redakteur.

Doch Spott, dem, der sich unterfängt
Zum Weib' mich zu begehren,
In fremde Roden eingezwängt —
Ohn' deutschen Schmuck und Ehren. —
Ich liebe heiß mein Vaterland,
Und will zum Angedenken
Ihm — frommer Liebe Unterpfand —
Necht-deutsche Kinder schenken.

Winnenden.

Frucht-Preise vom 4. Juli 1850.

| Fruchtgattungen | höchste | | mittlere | | nieder. | |
|-----------------|---------|-----|----------|-----|---------|-----|
| | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. |
| 1 Schfl. Kernen | 9 | 4 | 8 | 48 | 8 | 16 |
| „ Dinkel alt | 4 | 24 | 4 | 12 | 3 | 50 |
| „ Dinkel neu | | | | | | |
| „ Haber alt | 4 | 24 | 4 | 18 | 4 | — |
| „ Haber neu | | | | | | |
| „ Roggen | — | — | — | — | — | — |
| „ Gerste | — | — | — | — | — | — |
| „ Gerste alt | — | — | — | — | — | — |
| 1 Simri Waszn | 1 | 6 | 1 | — | — | — |
| „ Einfern | — | — | — | — | — | — |
| „ Gemischt. | — | 46 | — | 45 | — | 44 |
| „ Erbsen | — | — | — | — | — | — |
| „ Linfen | — | — | — | — | — | — |
| „ Wicken | — | — | — | — | — | — |
| „ Welschfr. | — | 52 | — | 48 | — | 45 |
| „ Erbbohne | — | 48 | — | 45 | — | 40 |

Schorndorf.

Kunstmehl-Empfehlung.

Alle Sorten Kunstmehl sind gut und billig zu haben bei

G. F. Schmid.

Schorndorf.

Für eine stille Familie habe ich eine Logis zu vermieten auf Jacobi

G. F. Schmid.

Schorndorf.

Letzten Sonntag ging von hier bis Plüderhausen ein Fäßchen Taback verloren (mit C. K. bezeichnet). Wer nähere Auskunft darüber geben kann, wird gebeten, es im Dampfen anzuzeigen.

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

№ 55.

Dienstag den 16. Juli.

1850.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal, Dienstag und Freitag. — Der Abonnements-Preis ist für das Jahr 1 fl. 36 fr., halb-ährlich 48 fr. — Einrückungsgebühr die Zeile 2 fr., bei Inseraten, worüber die Redaktion Auskunft ertheilt, 3 fr.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Steinbrack,

Gemeinde-Bezirks Steinenberg.

Wirthschafts-Verkauf.

Aus der Gantmasse des Johann Georg Schaal, Speisewirths dahier, wird am Dienstag den 30. Juli d. J. Nachmittags 1 Uhr

im öffentlichen Aufsteich in dessen Behausung verkauft:

ein zweistöckiges Haus nebst Scheuerwerk und gewölbtem Keller in den Hofäckern, an der frequenten Straße von Schorndorf nach Belzheim, auf welchem bisher die Wirthschaft mit gutem Erfolge betrieben wurde.

9 M. 1 B. Aker und 5 Morgen Wiesen dabei.

Mit diesem Verkauf wird zugleich eine Fabreniß-Auktion durch alle Rubriken verbunden, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 29. Juni 1850.

Gemeinderath.

Privat-Anzeigen.

Schorndorf.

Am 22. Juli Nachmittags 2 Uhr findet eine Ausschusssitzung des landwirthschaftlichen Vereins statt.

Schorndorf.

In der Post ist fortwährend Dung billigst zu kaufen.

Schorndorf.

Bürgerwehrsache.

Auf den schon vielfach angeregten Wunsch mancher ehrenwerthen Bürger glaube ich in deren Sinne zu handeln, wenn ich mir erlaube die Mitglieder der hiesigen Bürgerwehr auf diesem Wege einzuladen, um endlich einmal Rücksprache zu nehmen über unsere bisherige Bürgerwehr oder deren Verwandlung in eine Bürgergarde. Die Veranlassung dazu ist die in einer benachbarten Oberamtsstadt letzten Samstag stattgefundene einer Todtenfeier ähnliche, gefällige Abnahme von Arsenal-Gewehren, womit unfehlbar auch wir in Pälde beehrt werden, wenn wir nicht nachweisen können, daß wir dieselben noch manchen Mal zum Exerciren gebrauchen. Da nun aber die vorjährigmäßige Ausübung der Bürgerwehr nach dem Majoritäts-Erachten der beiden städtischen Collegien nicht möglich seye, so wird, wenn je eine solche noch bestehen soll, dieselbe auf Gegenseitigkeit sich stützen müssen, und zu dieser Besprechung lade ich hiemit auf nächsten Donnerstag Abend zur Vorbereitung der allenfalls nöthigen Statuten, und auf Sonntag Nachmittags zu einer Plenar-Versammlung nicht nur sämtliche Wehrmänner, sondern auch jeden meiner Mitbürger der Errungenschaften erhalten wissen will, in meinen neu eingerichteten Garten freundlich ein!

Den 15. Juli 1850.

Fried. Großmann, Schwanen.

Schorndorf.

Der Unterzeichnete hat zu verkaufen: zwei gute milchgebende Kühe welche auch im Zug

sehr gut sind einen im besten Zustand sich befindenden Leinwand, Kupfer, ein Eisen, Messen und ca. 200 Maß Obstbierbrauwwein, ferner 8 bis 10 Schfl. Dinkel vom Jahrgang 1849, sowie zwei starke 7 Monat alte Haller Schweine.

Härber Pfister.

Schorndorf.

Unterzeichnete wünscht noch mehr Mädchen im Weißnähen in Unterricht zu nehmen und empfiehlt sich auch im Nähen.

Catharine Kunz, wohnhaft bei Hrn. Büchsenmacher Wille.

Schorndorf. Fliegenwasser.

Das schon seit mehreren Jahren als sehr gut befundene Fliegenwasser ist wiederum zu haben bei

Carl Weil.

Schorndorf.

Ebersbacher Hefe ist von jetzt an stets frisch und billigst zu haben bei

Kaufmann E. F. Schaal.

Schorndorf.

Ein freundlich an der Hauptstraße gelegenes Logis hat zu vermieten

Wilhelm Maier, Zeugschmid.

Schorndorf.

Letzte Woche ging auf der Straße von Müderhausen bis Schorndorf ein graunehener Mantel verloren, der Finder wolle ihn gegen Belohnung bei Polizeidiener Walz abgeben.

Güterverkauf oder Verpachtung.

Circa 25 Morgen Güter auf der Müderwiesenhofen Markung nebst Haus und Schiller. Das Nähere bei Kaufmann Frank in Omünd, oder aufm Schloß Engelberg.

Mannichfaltiges.

Schorndorf. In letzter Zeit kamen mir mehrere falsche badische Halbgoldstücke in Händen, die von den ächten nicht ganz leicht zu unterscheiden sind. Sie tragen die Jahreszahl 1848 und 1849 und sind als falsche hauptsächlich dadurch kennlich, daß die Umschrift auf der Vorderseite und das Brustbild des Großherzogs größer als auf den ächten und daß der Kopf dicker ist, jedoch dadurch,

daß auf der Rückseite die Umschrift etwas schief steht. Ich mache hiermit öffentlich darauf aufmerksam.

[Eingefendet.]

Guthmüthige Ansprache an den wohlh. Gemeinderath.

Es ist dem wohlh. Gemeinderath bekannt, daß vor etwa 14 Tagen hier ein Jarre, die offene Thüre des Spitalhofes benützend, einen Spaziergang zum Schloßgebäude und sich dadurch einen Zeitvertreib machte, daß er ein dort ruhig spielendes Kind auf eine gräßliche Weise langsam hinmordete, ohne daß es jemand wagen konnte, Hilfe zu leisten. Es soll derselbe Jarre seyn, der schon früher seine Wödhart dadurch zeigte, daß er sich gegen einen Menschen wandte, so z. B. einen hiesigen Bürger vom Spitalhof an bis zum Marktplatz verfolgte; wäre es diesem nicht durch seine Gewandtheit — die nicht gerade jeder hat — gelungen, sich dem Auge dieses Thiers zu entziehen — gewiß sein Tod wäre so sicher gewesen als der jenes Kindes. Der wohlh. Gemeinderath hat sich bis jetzt noch nicht entschließen können, dieses gefährliche Thier wegzuschaffen.

Was muß es für ein Schmerz für Eltern seyn, ihr Kind auf diese Weise hinmorden zu sehen oder hingeworfen zu wissen, und — wenn Mitleid die Schmerzen lindert — müssen diese nicht noch erhöht werden, wenn das städtische Collegium nicht einmal so viel Mitleid zeigt, daß es dieses Thier wo nicht aus der Welt, doch wenigstens aus der Nähe und aus den Augen dieser trauernden Eltern schafft. Es hätte dieses, wenn nicht aus Mitleid, schon aus Klugheit d. h. deswegen geschehen sollen, um diesen Mangel zu verdecken, und um den vielfach gehörten Aeußerungen im Publikum nicht noch mehr Raum zu geben: daß anders verfahren werden wäre, wäre es anderer Leute Kind, allenfalls eines Beamten, statt des eines armen Tischlers gewesen.

Deswegen ihr Hr. Hr. Gemeinderäthe! erhebet bei diesem traurigen Falle eure Gemüther etwas über die praktische Landwirtschaft und Viehzucht, setzet zusammen, vollführt einen Akt mitleidender Entrüstung und verurtheilet dieses gefährliche Ungeheum zum Tode, auch wenn ihm beim nächsten landwirthschaftl. Fest ein Preis in Aussicht stünde, so werdet ihr das Verfaämte einigermaßen wieder gut machen und nicht nur die trauernden sondern auch noch andere besorgten

Eltern zum Danke verpflichten, und den Beifall eines jeden eruditen das ein Herz im Verze hat.

[Eingefendet.]

Den beiden städtischen Kollegien wird auf diesem Wege dringend empfohlen zur Verminderung des erigirten Stadtschadens von fl. 1000. doch dadurch beizutragen, daß sie die selbst von Technikern für unnöthig gehaltenen, großartige Reudation des Straßenpflasters in der Nähe der Kirche sogleich verhindern, besonders da Einsender in Erfahrung gebracht hat, daß der neu herzustellende Pflaster- und Kandel-Bau bloß aus Veranlassung eines jungen Pflasterers ausgeführt werde der das Meisterstück machen wolle, was sehr wünschenswerth ist, nur sollte es nicht auf Kosten der Stadtkasse gehen; ferner würde der oft schon von Mitgliedern der beiden Kollegien angeregte Vorschlag wegen Verpachtung der Plätze am obern, mittleren und untern Thor etc. wie auch zweckmäßigere und nützlichere Ausbeutung des Spitalfonds hinsichtlich der Gebäude und Fahrenhaltung etc. bedeutend auf unser städtisches Einkommen einwirken. Endlich wäre auch der Vorschlag gewiß nicht verwerflich, die beiden Feldschützen die nicht einmal das verderbliche Kimmicholen auf den Wiesen bemerkt haben, zugleich zur Unterhaltung der Feldwege zu verwenden, ihnen noch zwei weitere Männer beizugeben und Distrikte wie den Straßenwärtern des Staats anzuweisen, wodurch die Wege besser und wohlfeiler unterhalten, und auch dadurch Erparnisse erzielt würden.

Einsender dieses vertraut dem guten Willen eurer Kollegien, daß besagte Mißstände in Wälde ohne Ansehen etwaiger Bekehrigten beseitigt werden.

Aus Nordalbingen, 5. Juli. Ich schreibe Ihnen am Vorabend des Jahrestags der Schlacht bei Friedericia. Wie uns vor einem Jahr die noch immer ihrem Zusammenhange nach nicht klar enthüllte Katastrophe jener unseligen Nacht nicht beugte, so hat auch der jetzt zwischen Dänemark und Preußen abgeschlossene Friede, in welchem, gleichviel ob unter strengeren oder milderen Formen, ob mit klaren oder mit doppelsinnigen Worten, unser Todesurtheil ausgesprochen werden sollte, nicht im mindesten unsere Hoff-

nung, daß es noch in unserer Macht liegt den uns zugedachten Untergang abzuwenden, zu erschüttern vermocht. Unsere Jugend glüht vor Verlangen, die bei Friedericia im Dunkel der Nacht, und unter dem Schutze, den der Ausfall einer dreifachen Uebermacht aus den Werken der jütischen Festung gewährte, gefallenem Opfer zu rächen. Statt 9000 Mann stark wie damals, hofft sie jetzt bald in einer Stärke von 30 bis 40,000 Mann, unter einem unserem Lande allein angehörigen Oberfeldherrn, angeführt von trefflichen Offizieren aus allen Gauen Deutschlands, die uns ihre freiwillig angebotenen Dienste widmen, und so Gott will, auf offenem Felde, wo nur der ehrliebe Kampf gilt, sich mit dem Feinde zu messen. Den Ausgang dieses Kampfes bestimmen zu wollen wäre vermessen; aber das darf versichert werden: die Kriegführung wird diesmal unsern Gegnern erstere erscheinen. So ist die Stimmung, die sich in diesen Tagen in Holstein und im Süden der schleswig'schen Demarkationslinie einmüthig und laut kundgibt; hier macht sich die Freude über den bevorstehenden isolirten Kampf, dort die Sehnsucht nach baldiger Erlösung laut und unzweideutig Luft, während die stoischen Charaktere der deutschgesinnten Bevölkerung Schleswigs in der nahenden Entscheidung, wenn auch schweigend, so doch nicht minder frohbewegt den Anfang des Endes ihrer Leiden erblicken. Nur über eines habe ich klagen hören: daß Preußen nicht noch wenigstens einige Wochen den Abschluß des Friedens, der den einjährigen Waffenstillstand und sechsmonatliche Unterhandlungen zu beendigen bestimmt ist, hinauszuschoben hat; denn wenn ja, so wäre bei dieser Gelegenheit der altrömische Spruch passend anzuwenden gewesen: Cunctando nobis restituit rem. (Zaudern stellt uns die Sache wieder her.) Der Bogen ist in Dänemark aufs straffste gespannt, und die offenkundigste Finanznoth sowie der täglich wachsende Einfluß der Friedenspartei, der leicht einen Ministerwechsel hätte in seinem Gefolge haben können, würden binnen einem Monat sich sehr fühlbar

gemacht haben. Schwidig-Höflich muß sich auf sich selbst und nicht auf sich selbst verlassen. Hoffentlich wird das nürgen vollständig versammelt und in den nächsten Tagen wohl an der Eider concentrirte Meer mit seiner eigenen Kraft die verpändere Ehre der gesammten deutschen Nation aufrecht zu erhalten wissen. [Angs. Abendz.]

Schorndorf.

Frucht-Preise am 9. Juli 1850.
 1 Scheffel Kernen . . . 10 fl. 16 fr.
 1 — Haber . . . 4 fl. 36 fr.

1 Scheffel Roggen . . . 11 fl. 12 fr.
 1 — Gerste . . . 10 fl. 12 fr.
 Aufgestellt blieben ungefähr — Scheffel.
 Kornhaus-Inspektion,
 Pleiderer.

Brod- und Fleisch-Preise.

| | |
|----------------------------------|--------|
| 8 Pfund Kernenbrod | 18 fr. |
| 1 " Ochsenfleisch | 8 fr. |
| 1 " Rindfleisch | 7 fr. |
| 1 " Kalbfleisch | 7 fr. |
| 1 " Schweinefleisch, unabgezogen | 8 fr. |
| 1 " ditto abgezogen | 7 fr. |

U n i o n.

Concessionirte Deutsch-Englisch-Amerikanische Gesellschaft
 zur Beförderung von
Auswanderern nach Amerika
 über
Rotterdam und Liverpool.

Regelmäßige wöchentliche Paket-Schiffahrt

auf den ganz neuen,
 zum Zweck der Auswanderer-Beförderung eigens eingerichteten Nordamerikanischen Schiffen der

Black Star Compagny in New-York.

Diese Reise-Gelegenheit ist die beste; sie ist die schnellste und sicherste.

Ueberfahrts-Preis von Mannheim nach New-York:

Für einen Erwachsenen fl. 68. —
 „ ein Kind von 1 bis 12 Jahren fl. 34. —

In diesem Preis ist einbegriffen:

- a) Der ganze Secproviant (Schiffsbrod, Reis, Mehl, 12 Pfund Fleisch etc.);
 - b) Freies Logis und Verköstigung in Liverpool, von der Ankunft dahlbst bis zur Abreise, im eigenen deutschen Gasthause der Union.
 - c) Kostenfreie Beförderung von 2 Zentner Gepäck für einen Erwachsenen und eines Zentners für ein Kind.
 - d) Alle Leistungen der Amerikanischen Gesellschaft bei Ankunft der Passagiere in New-York (siehe das Nähere in meinem Prospekte).
- (Jede Expedition wird von einem in meinen Diensten stehenden Conductor bis Liverpool begleitet.)

Wilhelm Kieger in Frankfurt a. M.
 Zum Abschluß von Verträgen empfiehlt sich:
 der General-Agent Fried. Nieklin (Mattenstraße) in Emugart.

NB. Gegenwärtig und bis auf Weiteres geht alle Montag früh ein Schiff ab in Mannheim.

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

N^o 56.

Freitag den 19. Juli

1850.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal, Dienstag und Freitag. — Der Abonnements-Preis ist für das Jahr 1 fl. 36 fr., halbjährlich 48 fr. — Einrückungsgebühr die Zeile 2 fr., bei Inseraten, worüber die Redaktion Auskunft ertheilt, 3 fr.

Oberamtliche Verfügungen.

Schorndorf. Die Ortsvorsteher haben dafür zu sorgen, daß die Gemeinde- und Stiftungs-Stats pro 1850/51 längstens binnen 8 Tagen zur Genehmigung eingesandt werden.

Den 17. Juli 1850.

R. Oberamt,
 Act. Drescher, U. V.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Schorndorf.

Schulden-Liquidationen.

In nachstehenden Santsachen werden die Schulden-Liquidationen an den nachbenannten Tagen vorgenommen, und zwar in der Santsache

- 1) des Johann Georg Unrath, gewesenen Gemeinderaths von Baltmannsweiler, Freitag den 26. Juli Morgens 8 Uhr auf dem Rathhause zu Baltmannsweiler;
- 2) des Heinrich Schwilk, Küfers von Höhengehren, Montag den 29. Juli, Morgens 8 Uhr, auf dem Rathhause zu Höhengehren;
- 3) des Georg Leonhard Eisenbraun, Weinjärtners zu Schorndorf, am Dienstag den 30. Juli Morgens 8 Uhr auf dem Rathhause zu Schorndorf;
- 4) des Georg Schaal Spreiwirths in Steinbrück, am Mittwoch den 31. Juli Morgens 8 Uhr, auf dem Rathhause zu Steinbrück;
- 5) des Christian Friedrich Geiger, Schä-

fers in Steinbrück, am Mittwoch den 31. Juli, Nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathhause zu Steinbrück;

6) Friedrich Niedel, Bimver in Nieldelsbach, am Donnerstag den 1. August, Morgens 8 Uhr auf dem Rathhause zu Steinbrück.

Die Gläubiger und Bürgen dieser Personen werden daher aufgefordert, an gedachten Tagen je Morgens 8 Uhr auf dem betreffenden Rathhause entweder persönlich oder durch rechtsgelborig Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Ansprüche an die Masse durch Vorlegung der erforderlichen Beweis-Urkunden zu liquidiren, und sich über einen Borg- oder Nachlassvergleich, sowie über den Verkauf der Masse theile zu erklären, oder auch bis dahin, wenn nicht besondere Umstände ihre oder ihrer Bevollmächtigten Gegenwart erfordern, ihre Ansprüche durch schriftliche Prozesse darzuthun.

Von denjenigen, welche schriftlich liquidiren, wird bei Abschließung eines Vergleichs der Beitritt zur Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie, und in Absicht auf die Verfügungen, welche die anwesenden Gläubiger wegen Veräußerung oder Verwaltung der Masse be-standtheile treffen, ihre Genehmigung ange-